

# Teltower Kreisblatt.



Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementpreis:  
pro Quartal 10 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Annahme von Inseraten  
in der Expedition Schöneberger Ufer 380  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaux  
und den Agenturen im Preise.

No. 58.

Berlin, den 19. Juli 1873.

18. Jahrg.

## Am tliches.

Öffentliche Belobigung.

Der Stellmachergeselle Friedrich Wilhelm Theumer zu Königs-Wusterhausen hat am 14. Februar d. J. die 9 Jahre alte Tochter Anna des Monteurs Rottke mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Gefahr vom Ertrinken gerettet, was hierdurch belobigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Potsdam, den 11. Juni 1873.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Potsdam, den 8. Juli 1873.

Die Herren Landräthe veranlassen wir mit Bezug auf die Ihnen, sowie den Magisträten, Domainen-Polizei-Beamten, den Herren Superintendenten und Kreis-Schulinspektoren mitgetheilte Circular-Befugung der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen unseres Collegii vom 20. Juli v. J. — II. J. K. 1094 — durch eine schleunige Kreisblattbekanntmachung insbesondere die Magisträte und sonstigen Vorsteher, der im Kreise vorhandenen milden Stiftungen und Hospitäler daran zu erinnern, daß der durch § 73 der Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872 vorgeschriebene Präklusivtermin zur Eintragung der nach § 12 des Gesetzes über den Eigenthumswerb u. von demselben Tage sonst unwirksam werdenden Realrechte mit dem 1. October d. J. abläuft. Es ist deshalb die größte Beschleunigung etwa noch nicht vorgenommener Eintragungen der den milden Stiftungen, Hospitälern u. im dortigen Kreise zustehenden, auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Realberechtigungen nach näherer Anweisung jener Circular-Befugung vom 20. Juli cr. erforderlich.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.  
v. Brauchitsch.

Vorstehende Regierungs-Befugung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 17. Juli 1873.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 12. Juli 1873.

Der Kossäth Gottfried Lieve zu Dahlmig ist zum Schulzen dieser Dtschaft ernannt, bestätigt und vereidigt.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 11. Juli 1873.

Während der Zeit vom 2. bis 21. August c. findet bei Cöpnick eine größere Pontonier-Uebung statt.

Die Schiffahrttreibenden werden auf die hierdurch etwa eintretenden Störungen aufmerksam gemacht.

Den Anordnungen des die Uebung leitenden Offiziers ist zur Vermeidung von Beschädigung des Brückenmaterials unweigerlich nachzukommen.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

Die Wählerlisten des 5., 7., 8., 10. und 13. ländlichen Wahlbezirk liegen am 22. d. Mts. während der üblichen Dienststunden im landrätlichen Bureau hierelbst zur Einsicht aus.

Berlin, den 18. Juli 1873.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

### Bekanntmachung.

Den Remonte-Ankauf pro 1873 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bezirk der Königl. Regierung zu Potsdam für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar den 25. Juli in Neu-Nurpin, den 1. August in Meyenburg, den 2. August in Putzig, den 4. August in Senen, den 5. August in Perleberg, den 6. August in Prignitz, den 7. August in Winstock, den 9. August in Kyritz, den 11. August in Wiltsdorf, den 12. August in Havelberg, den 13. August in Neustadt a. D., den 14. August in Nauen, den 16. August in Rathenow, den 18. August in Brandenburg a. S., den 26. August in Treuenbrietzen, den 8. September in Beeskow, den 12. September in Brieggen a. Oder. Die von der Militair-Commission erkaufte Pferde werden zu Stelle abgenommen und gegen stempelpflichtige Quittung sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen. Krippenfehler sind vom Ankauf ausgeschlossen. Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke, rindlederene Trense mit starkem, zweimähigem Gebiß, eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens sechs Fuß langen, starken Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 6. März 1873.

Kriegs-Ministerium.

Abtheilung für das Remonte-Wesen.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Einlösung der zur Rückzahlung am 1. Januar 1873 gekündigten Schuldverschreibungen der 5procentigen Anleihe des Norddeutschen Bundes von 1870.

Von den durch unsere Bekanntmachung vom 25. September v. J. (Reichsanzeiger Nr. 228) zur baaren Einlösung am 1. Januar 1873 gekündigten Schuldverschreibungen der 5procentigen Anleihe des vormaligen Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870 ist ein Theil bisher nicht zur Einlösung eingereicht. Es wird daher an die baldige Einlösung der qu. Schuldverschreibungen mit dem Bemerkten erinnert, daß eine Verzinsung dieser Schuldverschreibungen seit dem 1. Januar 1873 nicht mehr stattfindet.

Berlin, den 24. Juni 1873.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
gez. v. Wedell. Löwe. Hering. Rötger.

Berlin, den 13. Juli 1873.

### Bekanntmachung.

Briefe mit Werthangabe im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien.

Vom 1. August ab werden im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien Briefe mit angegebener Werth unter folgenden Bedingungen durch die Post befördert:

Die Briefe müssen in gleicher Weise verpackt und verschlossen sein, wie Briefe mit Werthangabe im innern Verkehr Deutschlands. Der Werthbetrag muß in Buchstaben und in Zahlen auf der Adresse angegeben sein. Der angegebene Werth darf bei dem einzelnen Briefe 3000 Thlr. nicht übersteigen, auch darf der Brief nicht über 250 Grammen schwer sein und weder gemünztes Geld Pretiosen, noch zollpflichtige Gegenstände enthalten.

Die Briefe müssen frankirt werden.

Für dieselben wird erhoben:

- 1) das Franco wie für recommandirte Briefe nach Belgien,
- 2) eine Versicherungszahlung von 3 Gr. für jede 300 Thlr. oder jeden Theil dieser Summe.

Der Absender kann eine Bescheinigung über den Empfang des Briefes Seitens des Adressaten verlangen. In solchem Falle ist auf der Adresse des Briefes der Vermerk „gegen Rückschein“ niederzuschreiben und bei der Aufgabe eine Gebühr von 2 Gr. für den Rückschein zu entrichten.

Kaiserliches General-Postamt.

### Angelegenheiten des Teltowschen Kreis-Vereins.

Der unterzeichnete Vorstand bringt hiermit die in dem heute abgelaufenen zweiten Jahre des Bestehens des Teltow'schen Kreis-Vereins erzielten Resultate zur gefälligen Kenntnißnahme seiner Mitglieder.

Am 1. Juli 1873 sind durch den Verein bei der Vaterländischen Feuer-Versicherungs Actien-Gesellschaft in Ebersfeld von 2108 Mitgliedern versichert:

a) für Gebäude	Thlr. 4,283,790
b) für Mobilien	„ 2,252,192
mit Summa	Thlr. 6,535,982
am 1. Juli 1872 waren versichert	Thlr. 3,270,733

mithin Zuwachs in 1872/73 Thlr. 3,265,249

Das für gemeinnützige Zwecke vorhandene Vereins-Vermögen beträgt 3790 Thlr., welches in Teltow'schen Kreis-Obligationen zinsbar belegt ist. Aus diesen dem Verein zu Gebote stehenden Mitteln sind bis heute an Prämien für Umwandlung weicher Dachung in harte Dachung 154 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. verausgabt.

Es erhält nämlich jedes Mitglied, welches sowohl mit seinen Gebäuden, als auch mit deren Inhalt durch den Verein versichert ist, aus dem Vereins-Vermögen, soweit und so lange die hierfür bestimmten Mittel ausreichen.

A. für Umwandlung eines ganzen Strohdaches in harte Dachung eine Prämie von drei Thalern pro Quadratruthe der Grundfläche des Gebäudes,

B. bei Sturmchäden Erfaß für zerstörte Bedachung und zwar

- bei Pappdach 3 Thlr.,
- bei Ziegeldach 5 Thlr.,
- bei Schieferdach 6 Thlr.

pro Quadratruthe der Dachfläche.

Außerdem hat jedes Mitglied Anspruch auf Darlehne aus dem Vereins-Vermögen gegen landesübliche Zinsen und genügende Sicherheit, sofern es sich verpflichtet, das Geld zu Neubauten oder zu solchen Umbauten zu verwenden, durch welche die Sicherheit gegen Feuergefahr erhöht wird.

Da nun die Mittel des Vereins es gestatten, noch fernerweit dergleichen Bauprämien an Vereinsmitglieder zu gewähren, so sind Anträge auf Bewilligung von Prämien, in denen die Größe der Grundfläche des umzubauenden Gebäudes Seitens des Orts Vorstandes attestirt wird, bei dem unterzeichneten Vereins-Vorsitzenden in Berlin, Wilhelmsplatz Nr. 6, anzubringen.

Berlin, den 1. Juli 1873.

Der Vorstand des Teltow'schen Kreis-Vereins.

v. d. Rn efebcd,  
Vorsize nder.

## Öffentliches.

+ Die preussische Regierung hat bei der österreichischen Waffenfabrik Gesellschaft angeblich die Lieferung von 150,000 Gewehren bestellt, die bis 1875 geliefert werden sollen.

+ Nach einer, der „Bos. Stg.“ zugehenden Mittheilung, befand sich unter der Steuerprojecten, mit deren Aufstellung man im Finanz-Ministerium beschäftigt ist, auch das einer Gassteuer, wenigstens soll dieses Project, das man früher schon einmal im Auge gehabt hat, wieder in Erwägung gezogen worden sein.

+ Der Herr Handels-Minister hat nach der „Schles. Stg.“ noch vor der Abreise eine Commission niedergesetzt, welche mit der Untersuchung der sich in der letzten Zeit so auffallend mehrenden Unfälle auf Eisenbahnen beauftragt ist.

+ Der Cultus-Minister hat eine ältere Verfügung über die Anlegung von Schul- und Gemeinde Chroniken in Erinnerung gebracht, wobei angeführt wird, daß eine solche Arbeit für die Lehrer eine ebenso angenehme wie nützliche Beschäftigung sei. Es wird, wie das Ministerial-Rescript ausführt, durch diese Chroniken sowohl bei der Jugend, wie bei den Gemeinde-Mitgliedern der Sinn für die Geschichte der Heimath und des Vaterlandes geweckt und genährt.

+ In manchen Gegenden ist es Sitte, Trauungen, Begräbnisse u. dergl. nur Vormittags abzuhalten, und da kommt es dann vor, daß mit kirchlichen Officien betraute Lehrer nicht bloß einzelne Schulstunden, sondern den ganzen Vormittagsunterricht ausfallen lassen. Dies hat das Cultus-Ministerium jetzt untersagt. Während der regelmäßigen Schulzeit darf der Lehrer zu keinerlei kirchlicher Verrichtung abberufen werden.

+ In Fällen, wo die Kräfte der jüdischen Hausväter zur Unterhaltung einer eigenen jüdischen Schule nicht ausreichen, soll nach einer Verfügung des Cultus-Ministers die Schließung der Schule stattfinden, dagegen sollen die jüdischen Kinder sofort in die vorhandenen christlichen Schulen aufgenommen werden.

+ Von den zur Verbesserung der äußeren Lage der Elementar-Lehrer im diesjährigen Staats-haushaltsetat mehr bewilligten Mitteln von 1,200,000 Thlr. ist eine Summe von 700,000 Thlr. zur Gewährung zeitweiliger Gehaltszulagen an ältere Lehrer und Lehrerinnen bestimmt worden. Indem der Unterrichts-Minister diese Summe den einzelnen Regierungen zur Verwendung für ihre

Bezirke überwiesen hat, ist von ihm hervorgehoben worden, daß die frühere Absicht, die Einführung von Dienstalterszulagen nach festen Grundsätzen im Wege der Gesetzgebung in's Leben zu rufen, erst bei dem Entwurfe des allgemeinen Unterrichts-Gesetzes wieder aufgenommen werden soll.

+ Vor dem Ober-Tribunal ist die Frage, ob mit Guano beladene Wagen dieselbe Vergünstigung in Bezug auf die Zahlung von Chausseegeld haben, wie Fuhrten mit thierischem Dünger, zum Austrag gebracht worden. Das Ober-Tribunal hat entschieden, daß der Guano diese Vergünstigung nicht in Anspruch nehmen kann.

+ Der Minister für Handel hat ein neues Rundschreiben wegen der Handhabung der Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Gesundheit und Leben erlassen.

+ Schon seit mehreren Jahren ist es den Communen gestattet, Telegraphen-Verbindungen und Stations-Anlagen für eigene Rechnung unter gewissen Bedingungen anzulegen und zu betreiben. Bis jetzt hat aber nur eine geringe Anzahl von Communen von diesem Mittel zur Aufnahme in die allgemeine Telegraphen-Verbindung Gebrauch gemacht, so daß man neuerdings in Erwägung gezogen hat, ob nicht günstigere Bedingungen wie bisher aufzustellen seien.

+ Die Telegraphen-Verwaltung geht mit der Absicht um, die oberirdischen Leitungen mit unterirdischen zu vertauschen. Wie die „Elberf. Stg.“ mittheilt, sollen demnächst erst nur auf denjenigen Linien unterirdische Leitungen angelegt werden, welche mehrere Drähte bedürfen, z. B. die Linien: nach Köln mit Abzweigung nach Koblenz, Mainz und Frankfurt am Main, nach Hamburg, nach Frankfurt a. D. mit den Linien nach Breslau, Posen und Thorn, über Stettin nach Dirschau mit Abzweigung über Königsberg nach Insterburg und nach Danzig, nach Dresden über Halle nach Erfurt und Frankfurt am Main, nach Hannover und nach Bremen.

+ In der Provinz Posen haben zahlreiche polnische Gutsbesitzer in Folge der Wiener Börsenkatastrophe einen größeren oder geringeren Theil ihres Vermögens verloren. Ein polnischer Landtagsabgeordneter, der sich einer sehr behaglichen Wohlhabenheit erfreute, ist durch verunglückte Börsenspeculation ein ruinirter Mann geworden.

+ Die Schießversuche auf Langlütjenstein sollen überraschende Resultate geliefert haben, und die neuen 24-Pfünder ca. eine deutsche Meile weit schießen.

+ Die Nachforschungen nach dem Verbleibe vermißter Mannschaften aus dem letzten Kriege werden seitens der verschiedenen Truppentheile noch immer fortgesetzt, und es ist bemerkenswerth, daß, obgleich Nachsuchungen in fremden Landen ohne Erfolg geblieben sind, doch immer noch viele Personen fehlen.

+ Die Provinz Brandenburg erhält ein neues Schullehrerseminar, es ist aber noch zweifelhaft, wohin dasselbe verlegt wird; die Wahl soll zwischen Dahme und Havelberg schweben.

+ Ende vorigen Monats ist auf den Höhen von Morsbrunn in Form einer Pyramide von 10 Metern den dort gefallenen Kürassieren der französischen Brigade Michel ein Denkmal errichtet worden. Es ist dies das 108. Denkmal, welches die zu diesem Zwecke unter dem Vorsitze von P. Joseph gebildete Gesellschaft gefallenen französischen Militairs in Deutschland und auf den Schlachtfeldern von Elsaß Lothringen errichten ließ. Es ist selbstverständlich, daß diese Denkmäler von deutscher Seite sorgfältig beschützt werden.

+ Am 16. Juli Vormittag fand zu Bionville die Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen des brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 statt. Dasselbe besteht aus einer Sandsteinspyramide, trägt die Namen der Gefallenen und steht an dem von Bionville nach Rezonville führenden Wege.

+ In Straßburg soll demnächst der sogenannte Guldenthurm abgebrochen werden, der ein

historisches Denkmal der Stadt und darum wohl der Erhaltung werth wäre. Dieser Thurm bezeichnet die Stelle, an welcher am 20. Juni 1576 die Züricher mit dem in Zürich gefochten und hier noch warmen Hirsebrei gelandet sind, womit sie beweisen wollten, daß sie, ehe ein Hirsebrei kalt wird, im Stande seien, den Straßburgern zu Hilfe zu kommen, wenn diese von Gefahr bedroht wären. An die erwähnte Züricher Geschichte erinnert dann nichts mehr als der Name der neuen Gasse, indem auch das Delgemälde, welches die Ankunft der Züricher bei diesem Thurme darstellte, im Aubette während des Bombardements zu Grunde gegangen ist.

+ Der französische Staatschatz bedarf, wie die „Agence Havas“ telegraphirt, nur noch 60 Millionen Wechsel um in der Lage zu sein, die noch rückständigen Zahlungen auf die fünfte Milliarde der Kriegsschuldigung vollständig leisten zu können.

+ Die „Times of India“ bringt beunruhigende Nachrichten aus Persien, wo die umliegenden Räuberhöfen sich die Abwesenheit des Schahs zu Nutzen machen, um desto flotter zu plündern. Die Handelsstraßen sollen sich durch ungewöhnliche Unsicherheit auszeichnen.

+ Wie der „Gaulois“ wissen will, hätte der Schah, dem seine Edelsteinschatze noch nicht genügt, vor einigen Tagen für 600,000 Francs Juwelen in Paris eingekauft.

+ Der Schah betrachtet den Marschall Mac Mahon als den zukünftigen König oder Kaiser von Frankreich; er hält es nämlich für nicht möglich, daß ein Mann, der sich einmal im Besitz der höchsten Gewalt befindet, und welcher Tausende von Kriegern, die er im Bois de Boulogne sah, zu seiner Verfügung hat, sich dieselbe wieder entreißen läßt. Diese Ansicht scheint ihn auch bestimmt zu haben, der Marschallin Mac Mahon kein Armband, sondern ein Diadem zum Geschenk zu machen, das er für 83,000 Fr. kaufte.

## Verhandlungen

des königlichen Kreis-Schwurgerichts zu Berlin.

Sechs Schläger, dieses Mal bereits in selberen Jahren, haben sich wegen Hausfriedensbruchs und verächtlicher Mißhandlung zu verantworten. Es sind die Arbeiter F. Ziegen, C. Rasch, A. Sagart, A. Hübler, C. Jädel und S. Sasse aus Zehlendorf. Diese waren am 11. April in dem Rosenbaumischen Gastlocal in Zehlendorf. Wegen des von ihnen dort verursachten Lärms wurden sie von dem Sohne des Rosenbaum hinauszugewiesen. Anstatt dieser Anweisung Folge zu leisten, gingen sie auf die Kinder des Wirths los und schlugen auf den Sohn und die Tochter desselben mit Häuten ein. Mit dieser Heidenthat noch nicht zufrieden, drangen sie in die Wohnstube des Rosenbaum, indem sie die Thür derselben aus den Angeln hoben. Troß ihres Leugnens werden ihnen, bis auf Jädel, die Heidenthaten bewiesen, die sie bis auf diesen, der freigesprochen wird, mit empfindlichen Gefängnißstrafen zu büßen haben. Ziegen, der am meisten sich betheiligte hat, erhält wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen, Rasch, Sagart und Sasse, wegen derselben Vergehen, eine solche von 10 Tagen und Hübler, der nur des Hausfriedensbruchs überführt wird, von 1 Woche.

Der bereits bestrafte Arbeiter Paul Fiedorf in Mariendorf, ein renitenter Mensch, befand sich am 3. Mai Abends in dem Gastlocal des Wirths Paul. Obgleich die Zeit schon weit vorgerückt war, pakte es dem Fiedorf noch nicht, das Local zu verlassen, als Paul Feierabend bot. Der Gensdarm Wieleng, der bald nachher in das Gastzimmer kam, wiederholte dies Gebot, erhielt aber ohne weitere Veranlassung von Fiedorf die Erwiderung: Was Sie nur sehen sollen, das sehen Sie nicht. Sie und der Landrath stecken unter einer Decke. Ich habe Ihnen und dem Landrath von einem Diebstahl Anzeige gemacht und darauf ist nichts erfolgt. Ich werde Sie um Ihr Brod bringen und es dem Landrath auch schon zeigen.

Diese Aeußerung, die der bereits wegen Diebstahls bestrafte Fiedorf nicht für eine Beleidigung ansehen wollte, wurde jedoch vom Gerichtshof als eine solche erachtet und der Angeklagte dafür mit 1 Woche Gefängniß bedacht.

## Ver mis ch tes.

X Berliner Wig verleugnet sich nie und findet oft ein Wort, das kein Gelehrter ergrübeln könnte.

Ein Junge wurde auf einer Chaussee von einem Gründer, dessen Wagen auf den beliebten modernen Gummirädern geräuschlos einherglitt, beinahe überfahren. Er rettete sich mit einem kühnen Seitensprung, richtete sich drohend auf, erkannte sofort seinen Mann und rief ihm, wie die „Fr.“ erzählt, ingrimmig die wenigen, aber viel sagenden Worte nach: „Der Teufel ist Socken!“

X Als muthmaßlicher Mörder der Anna Böckler ist am 11. d., wie die „Bürg.-Btg.“ erfährt, der Dienstjunge Schütt, welcher gegenwärtig in Alt-Pleslin in Dienst steht, verhaftet und zum Gefängnis eingeliefert worden. Der 20. Schütt seiner Zeit in Treuen in Dienst stehend, war am Tage des Verschwindens der Anna Böckler dem auf der Scheune beschäftigten Dachdecker als Handlanger zugewiesen und lenkte sich von vornherein der Verdacht auf ihn. Bei den mehrfachen Vernehmungen soll er dem Inquirenten immer offen und furchtlos gegenüber getreten und ihm mehr entgegen gekommen als auszuweichen sein wodurch wohl der Verdacht etwas abgeschwächt wurde. Die letzte Vernehmung muß aber wohl Momente ergeben haben, welche seine Einlieferung zur Untersuchungshaft rechtfertigten.

X In dem an der Oberspree gelegenen Vergnügungsorte Sadowa wurde, wie das „B. Tzbl.“ mittheilt, voreinigten Tagen eine Dame ernstlich krank, und zwei Damen der Gesellschaft baten den am Büffet anwesenden Besitzer um etwas Thee für die Kranke. „Thee giebt es nicht, aber Blutwurst“ war die unter den obwaltenden Umständen wirklich brutale Antwort. Unter dem Gelächter der am Büffet versammelten Herren mußten die Damen sich entfernen. Eine solche Handlungsweise dürfte jedenfalls nicht zur Empfehlung des Lokals beitragen.

X Am Sonnabend Vormittag fuhr ein Mann, vermutlich Grüntrambändler, nach dem Gensdarmen-Markt, um daselbst seine Waare feil zu halten. Beim Nachhausefahren wollte nun der eine der vor dem Wagen gespannten Hunde wahrscheinlich wegen der allzugroßen Hitze, die an dem Tage herrschte, nicht gleich mit anziehen, worüber der Händler in Zorn gerieth, das arme Thier beim Ohr packte und mit Behemem so lange

vorwärts zerrte, bis er ihm buchstäblich das Ohr abgerissen hatte. Die von dem schmerzlichen Geheul des gequälten Thieres sofort angelegte große Menschenmenge gab laut ihre Entrüstung kund und hätte den rohen Patron wahrscheinlich eine tüchtige Tracht Prügel verabfolgt, wenn nicht einige Schutzleute hinzugekommen wären, welche die Persönlichkeit des Thäters feststellten, so daß derselbe der wohlverdienten Strafe gewiß nicht entgehen wird.

X Ein Wagenschieber fiel am 12. d. M. auf dem Hamburger Bahnhofe beim Zusammenkoppeln der Wagen eines Güterzuges so unglücklich auf die Schienen daß er überfahren und ihm der linke Arm an der Schulter vom Rumpfe getrennt wurde. — Auf dem hiesigen Außenbahnhofe der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn fiel zu derselben Zeit ein Zimmergeselle von dem Boden eines neuerbauten Kohlenstüppens aus einer Höhe von 60 Fuß herab und brach das Genick.

X Eine kleine hinterpommersche Stadt beschloß, ihrem großen Nachbar das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Dieser sträubte sich anfangs dagegen; als er aber erfuhr, daß die guten Leute bereits das Ehrendiplom 2c. hatten anfertigen lassen und eine Menge Kosten der Stadt gemacht waren, erklärte er sich bereit, die Deputation zu empfangen. — Diese traf ein, mußte aber bis kurz vor Abend warten weil der gewaltige Nimrod jagte. Endlich war er da und die Deputation, die aus dem Bürgermeister des Orts, dem alten Kämmerer (ein Bäcker) und noch einigen Stadtverordneten bestand, vorzulesen. Die Ceremonie wurde sehr abgekürzt von Bismarck's Seite, dagegen unterhielt er sich später mit den guten Hinterpommern auf's liebenswürdigste und erludte sie schließlich, zu Abend en famille mit ihm zu speisen, was angenommen wurde. Die Gräfin (Bismarck war damals noch Graf) führte den Bürgermeister die Comtesse den alten Kämmerer zu Tisch und die anderen Herren zog Bismarck in seine besondere Unterhaltung. Diese war bald allerseits recht lebhaft, nur die Comtesse konnte mit ihrem Tischnachbar nicht recht in den gewünschten Fluß kommen, da dieser die sehr naive

Gewohnheit hatte, daß er zu Allem, was gesagt wurde, laut lachte, aber höchst selten etwas darauf erwiderte. — Endlich wurde die Unterhaltung allgemeine und es handelte sich um die Abreise der Deputation. Bismarck suchte seine Gäste zum Uebernachten im Schlosse zu bewegen und alle Einwendungen des Bürgermeisters und einiger anderer Deputationsmitglieder mußte er sehr geschickt und mit so schlagenden Gründen zurück zu weisen, daß jene ihm nichts mehr zu entgegenen wußten und sich endlich ins Unvermeidliche zu schicken gesonnen waren. — Sept räusperte sich aber der alte Kämmerer und mit Todesverachtung stammelte er die Worte hervor: „Ja, was werden dann aber unsere Frauen sagen, wenn wir heute nicht kommen!“ Das zog! — Die Gräfin unterließ aber nicht, ihren Gemahl mit der Bemerkung zu necken: „Siehst Du, Otto, das sind mal Männer!“

X Der in vielen Orten des nördlichen England herrschende Aberglaube, daß von zwei gleichzeitig in einer Kirche getrauten Bräuten diejenige, welche zuerst die Kirche verläßt, ihrem Gatten einen Sohn schenken werde, gab vor Kurzem Veranlassung zu einer höchst komischen Scene. In einer Kirche zu Archieß wurden zwei Paare getraut und eingedenk der Wichtigkeit, welche den ersten Schritten im ehelichen Leben von jenem Aberglauben beigelegt wurde, beeilten sich beide Bräute, wie Bruchbild und Kriemhild furchtbare Zornesblicke wechselnd, zuerst aus der Kirche zu kommen. Aber der Mayor kam, ehe ein Wortstreit noch ausbrach, zu Hilfe, gab beiden Bräuten den Arm und führte sie zu gleicher Zeit heraus. Ein böswilliger Reporter will bemerkt haben daß die eine Braut hinterlistiger Weise einen ganz ungewöhnlich und unschicklich langen Schritt über die Schwelle gethan habe, um sich doch den Jungen zu sichern.

X Der „Mannheimer Verkündiger“ theilt in Nr. 187 nach dem „Speyerer Anzeiger“ folgende seltsame Gewitterepisode wörtlich mit: „Gegen 7 Uhr traf ein Blitzstrahl das Haus des Herrn Sues in der Gültentstraße und tödtete zwei junge Störche, von denen der Eine eine halbe Stunde später verendete.“

## Öffentliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Der Massiv-Neubau der bei Cöpenick über das Mühlensfließ führenden sogenannten „Pyramiden-Brücke“, veranschlagt auf 2050 Thlr., soll im Submissionswege an den Mindestfordernden verdingen werden.

Offerten mit der Aufschrift: „**Submission auf Bau der Pyramidenbrücke**“ sind versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten bis

**Sonnabend, den 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr,**

abzugeben zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden. Kostenanschlag nebst Zeichnung und Unternehmungsbedingungen liegen werktäglich im Geschäftslokale des Unterzeichneten aus.

Cöpenick, den 11. Juli 1873.  
**Der Wasserbaumeister Stengel.**

**Alle Reime!!!**

**Kegel und Kugeln**

am billigsten bei  
**J. Neumann, Kunststecher,**  
Berlin, Mauersstraße 93.

Die Reparatur der langen Brücke über die Dahme bei Cöpenick, veranschlagt auf 1500 Thlr., soll im Monat September d. J. zur Ausführung kommen und im Submissionswege an den Mindestfordernden verdingen werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „**Submission auf Reparatur der langen Brücke**“ sind bis

**Sonnabend, den 16. August cr., Mittags 12 Uhr,**

an den Unterzeichneten abzugeben. Kostenanschlag und Unternehmungsbedingungen liegen werktäglich bis zu qu. Termin zur Einsicht der Unternehmer aus.

Köpenick, den 15. Juli 1873.  
**Der Wasserbaumeister Stengel.**



Wein zu Brandenburg a. S. belegen es Mühlengrundstück bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Kauslustige können sich melden beim  
Mühlensbesitzer  
**W. Wernicke,**  
Brandenburg a. S.

### Brennholz-Verkauf.

Nachdem wir das auf unserm Grundstück zu **Charlottenburg, Lüchow 2/3,** neu errichtete **Brennholzlager** in allen Gattungen und Qualitäten aufs Reichhaltigste assortirt haben, empfehlen wir dasselbe unter Versicherung reellsten Maßes und billigster Preise.

**F Zimmermann & Sohn,**  
Berlin, Tempelhofer Ufer 34/5.

### Neue Futter-Stoppel-Rüben,

größte Frucht liefernd ein Pfund à 15 Sgr. pro Morgen genügend, bis Ende August zu säen, bei

**Ch. d'Heureuse,**  
Berlin, Köpnickestr. 57.

### Prima engl. Dachziegel

in allen Sorten halte auf Lager und verkaufe denselben billigst.

**A. Aron jun.,** Schieferhandlung.  
Comptoir: Alexandrinenstr. 84.  
Lager nahe dem Haleschen Thore.

Mehrere gut erhaltene brauchbare eiserne Patent Pflüge werden gekauft vom

Schmiedemstr. F. Eichelkraut  
in Rehlendorf.

## India-Faser,

das Beste was jetzt zu Polsterarbeiten verwandt wird und wodurch schon in vielen großen Magazinen das Pferdehaar verdrängt ist, empfehle in schönster Waare zu En-gros-Preisen.

**E. F. W. Berg,**  
Berlin, Prenzlauerstraße 20.  
en gros et en detail.

### August Schrader's neuester und bedeutendster Roman: **Moderne Glücksjäger**

erscheint soeben in 20 Lieferungen à 3 Rgr. = 12 Kr. rh. = 20 Kr. ö. W. = 40 Centimes, fein illustriert nach Entwürfen der Künstler B. Schmelzer und A. Gareis! Noch nie erschien ein Schrader'scher Roman so billig und so fein ausgestattet! Jede Buchhandlung und jeder Colporteur nehmen Bestellungen an.

Neusatz in Sachsen.  
Hermann Deser's  
Verlags-Buch- u. Kunsthandlung.

### Sammel-Auschieben in Rehlendorf.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr soll b. Schweiger auf verdeckter Kegelbahn ein prächtiger **Hammel** mit vollem **Wollschmuck** ausgeschoben werden.





## Central = Vieh = Versicherungs = Verein

errichtet 1863 in Nordhausen, seit 1871 domicillirt in Berlin **Oranienstraße 68.**  
**Geschäfts-Bericht pro II. Quartal 18 73.**

	Abgeschl. Verf.-Summe	Vereinnahmte. Prämie	Bezahlte Schäden
II. Quartal 1872	309,927 Thlr. —.—	Thlr. 14,362. 3.—	Thlr. 5854. 15. 6.
II. Quartal 1873	379,465 " —.—	15,533. 11. 3.	6703. 27. 3.
Laufende Verf.-Summe ult. Juni 1873		Thlr. 1,989,857 —.—	
Dafür vereinnahmte Prämie		59,866. 7. 6.	
Reservefonds		3,692. 19. 6.	
Die Direction.			

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage eine

### Agentur der Vossischen Zeitung für Charlottenburg und Umgegend

übernahm. Es können bei mir Inserate für die Vossische Zeitung aufgegeben werden und findet dieselbe Berechnung statt, wie in der Expedition in Berlin.

Adressen-Annahme unentgeltlich.  
**CHARLOTTENBURG, den 15. Juli 1873.**

**Hermann Simon,**

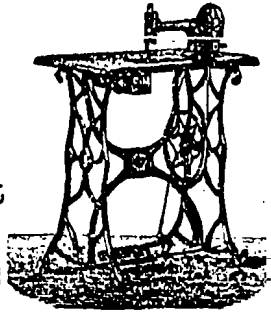
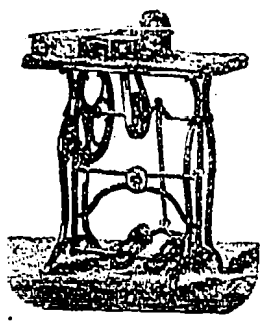
Firma: Charlottenburger Buchhandlung,  
Berliner Strasse 58.

### Für Lungenkranke.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.  
**Ausspruch des Kaiserl. Kgl. Gubernial-Raths und Protomedicus Dr. G. M. Sporer** bezüglich der Heilwirkungen der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade und Malz-Bonbons:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade, zur Anwendung brachte — täglich zehn Bonbons und zwei Tassen Chocoladen — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Ähnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalfranken wahrgenommen.“ **G. M. Sporer** 2c. 2c.  
 Verkaufsstelle bei Wilhelm Müller in Jossen.

**C. Mahnkopf,**  
Nähmaschinen-  
Engros- &  
Detail-Geschäft  
**Berlin,**  
Markgrafenstrasse 79,  
empfehl



Nähmaschinen aller bewährten Systeme deutschen, amerikanischen und englischen Fabrikats: **Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker, Elias Howe, Elastic, Wilcox & Gibbs etc. von 10—70 Thaler**, unter zweijähriger Garantie (das heisst alle etwa vorkommenden Reparaturen werden innerhalb der ersten zwei Jahre gratis geliefert). Theilzahlungen (Anzahlung 10 Thlr., Abzahlung monatlich 5 Thlr.) werden bewilligt und jedem Käufer gründlicher Unterricht unentgeltlich ertheilt.

## Luzholz- u. Stein-Platz-Gröfßnung.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir auf unsern Grundstücken zu **Charlottenburg, Lützow 2 u. 3,** ein **Luzholz- und Stein-Lager** errichtet haben, und daselbst Balken und Kautzhölzer aller Dimensionen, Latten, Staffschalen, Bohlen und Bretter jeder Qualität, Länge und Stärke, sowie alle Sorten Mauersteine in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorrätzig halten.

**F. Zimmermann & Sohn,**  
Berlin, Tempelhofer Ufer 34/5.

## Schützenfest in Teupitz.

Die hiesige Schützengilde feiert am 3. und 4. August ihr diesjähriges **Vogel- und Königsschießen**, wozu Gewerbetreibende, welche Buden aufzustellen beabsichtigen, eingeladen werden und sich beim Vorstand melden wollen.

**Der Schützen-Vorstand.**

**200 Haufen guter schwerer Trettorf**, sind auf dem **Dominium Neuhoß** zu verkaufen.

### Kirschen-Verpachtung.

Die dicht beim Dorfe **Lichterfelde** gelegene Kirschplantage soll verpachtet werden. Näheres ist zu erfahren bei dem **Obergärtner der Lichterfelder Land- und Bau-Gesellschaft, Kronski** zu **Lichterfelde.**

### Wiesen-Verkauf

am **Pritow-See** bei **Jossen**, worin auch noch guter **Torf** enthalten, beabsichtige ich ganz oder theilweise zu verkaufen. Käufer wollen sich direct an mich wenden. **Johne** bei **Jossen.**

**G. Meyer.**

Auf dem **Dom. Gr. Machnow** kommt auch in diesem Jahre **Gras** auf den **Wiesen** zur Verpachtung. Der Termin hierfür wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.  
**Das Wirthschaftsamt.**

**Specialarzt für Kinder- und Frauenkrankheiten.** Sprechstunden **Vorm. bis 9, Nachm. von 1 bis 3 Uhr.**  
 Die höchsten Preise f. todt. u. leb. Vieh zahlt **Rüschel, Alt-Schöneberg Nr. 53.**

## 100 Fuhren

**Mauersteinstücke** sind zu verkaufen **Berlin, Potsdamerstraße 87.**

Es sind aus der **Papp Fabrik** in **Potsdam, Neue Königsstr. 33,** jährlich circa **100 Fuhren Lumen-Dünger** an einen regelmäßigen Abnehmer zu vergeben, und wollen sich gütige Bewerber im **Comtoir** daselbst melden. Der Preis dafür ist bisher jährlich **25 Thlr.** gewesen.

Am **9. d. Mts.** wurde in **Grünau**, gegenüber dem **Bahnhof**, in der **Haide**, ein mit **Perlen** gesticktes **Portemonnaie** mit ca. **7 Thlrn.** verloren. **Wiederbringer** erhält eine gute **Belohnung.** Abzugeben im **Stationsbureau** **Vörliger Bahn** in **Grünau.**

### G e f u c h t

wird in einer kleinen Stadt od. Dorfe eine **heizbare Stube** für eine alleinstehende, weibl. Person in gesetztem Alter u. v. anspruchlos, gewissenhaftem Character. Dies. würde sich auch möglichenfalls in d. Häuslichkeit od. i. e. einfachen Ladengeschäfte geg. geringe Vergütung nützlich zu machen wissen. Gesl. Offerten mit Angabe des **Miethepreises** sub **G. 2567.** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

**Maschinen-Steppereien** werden sauber und billig angefertigt, auch wird Unterricht im **Maschinen-** sowie auch **Handnähen** gründlich ertheilt b. **Frau U. Kroll** in **Teltow, Kuhlendorfer Weg** bei **Herrn U. Penkel.**

vom 17. Juli 1873.  
**Preussische Fonds.**

Freiw. Staats-Anleihe — —	
4 1/2 pCt. Staats-Anleihe 101 1/2 bz	
4 pCt. do. 96 1/2 bz	
4 1/2 pCt. Pr. Staats-Anleihe (conf.) 104 b G	
Staats-Schuldcheine 89 1/2 bz	
Staats-Prämien-Anleihe von 1855 125 1/2 bz	
Kur- und Neumärk. Schuldversch. 88 1/2 bz	
Oder-Deichbruch-Obligationen 100 b	
Berliner Stadt-Obligat. 5 pCt. 105 1/2 bz	
do. do. 4 1/2 pCt. 101 G	

Röhr. Stadt-Obligationen — —	
Dauiger Stadt-Obligationen 102 1/2 bz	
Königsberger Stadt-Obligationen — —	
Rheingebirg Obligationen 101 1/2 G	
Schulds. d. Berl. Kaufm. 102 bz	
Preuß. Bank 181 bz B	
Pr. Boden-Kredit-Bank 110 1/2 bz G	
Pr. Centr.-Bdn.-Kredit-Vk. 121 1/2 bz G	
do. Credit-Anstalt 68 bz G	
Berliner 4 1/2 pCt. 99 1/2 G	
do. 3 1/2 pCt. 104 B	
Kur- und Neumärkische 3 1/2 pCt. 81 1/2 G	
do. do. 4 pCt. 89 1/2 bz	
do. do. 4 1/2 pCt. 101 1/2 bz	
Ostpreussische 3 1/2 pCt. 82 1/2 G	
do. 5 pCt. — —	
Pommersche 3 1/2 pCt. 81 B	
do. 4 pCt. 90 1/2 bz	
do. 4 1/2 pCt. 99 1/2 bz	
Posenische (neue) 90 1/2 bz G	
Sächsische 4 89 1/2 bz	
Schlesische 3 1/2 pCt. — —	
do. Litt. A. 4 pCt. — —	
Westpreussische 3 1/2 pCt. 81 G	
do. 4 pCt. 90 1/2 G	
do. 4 1/2 pCt. 99 1/2 bz G	
do. II. Emiff. 5 pCt. 104 B	
do. (neue) 4 pCt. — —	
do. do. 4 1/2 pCt. — —	
Kur- und Neumärkische 94 1/2 G	

Polenische 93 1/2 bz	
Preussische 94 1/2 G	
Rhein- und Westphälische 96 1/2 bz	
Sächsische 95 1/2 B	
Schlesische 93 1/2 bz	

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altona-Kiel 116 1/2 bz G	
Bergisch-Märkische 112 1/2 bz	
Berlin-Anhalter 180 1/2 bz B	
do. junge 167 bz	
Berlin-Dresdener 72 1/2 bz	
Berlin-Görlitzer 107 1/2 bz G	
Berlin-Hamburger 212 G	
Berlin-Nordbahn 47 1/2 G	
Berlin-Potsdam-Magdeburger 129 bz G	
Berlin-Stettiner 154 1/2 bz G	
Elb- und Rindener 147 1/2 bz	
do. Litt. B. 103 1/2 bz	
Halle-Sorau-Guben 50 1/2 bz G	
Raschau-Derberger 71 bz	
Magdeburg-Halberstädter 131 1/2 bz B	
do. Litt. B. 82 bz G	
Magdeburg-Leipziger 254 1/2 bz B	
do. Litt. B. 96 1/2 bz G	
Mainz-Ludwigshafen 160 1/2 bz	
Münster-Hammer 96 B	
Niederschlesische-Märkische 94 1/2 G	
Niederschlesische Zweigbahn — —	
Rechte Oder-Uferbahn 125 1/2 bz G	
Rhein-Nahe 35 1/2 bz B	
Rumänier 40 1/2 bz G	
Thüringer L. A. 133 1/2 bz	

### Marktpreise.

	Berlin	Mitten-	Posn.
	17. Juli.	2. Juli.	11. S.
	1873.	1873.	1873.
Weizen 50 Mkgz.	3 29	—	3 2
Roggen	3 —	—	3 —
Gerste	3 1	—	—
Hafer	2 20	3 —	3 —
Lupinen	—	—	—
Erbsen 5 Str.	— 10 1/2	—	—
Binsen	— 14 1/2	—	—
Kartoffeln 1 Mschf.	1 9 1/2	1 5	1 1 1/2
Stroh 1 Schd.	—	—	—
Butter 500 Gr.	— 11 1/2	— 12	— 11
Eier 1 Mdl.	— 7 1/2	— 7	— 6

Redaktion, Druck und Verlag  
 von **Wilhelm Necht** in **Berlin**,  
**Schöneberger Ufer 360.**